Hamamelis ; Lod - Zürich 26.4.74

Autor(en): **Moor, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **50 (1976)**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-559190

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hans Moor

Hamamelis

Gelbe Blüte vor dunkler Wand
Frühjahrsbote aus fremdem Land
Kündest den kommenden Mai.
Weckst tiefe, schlummernde Triebe
von Hoffnung, Erfüllung und Liebe
Oder was auch immer es sei.
Vergessene Freuden drängen ans Licht.
Sehnsucht? - Noch weiss ich es nicht.

Hans Moor

Lod - Zürich 26.4.74

Unendliches ewiges Blau
überspannt das wogende Weiss
türkis brennt der Horizont
und verliert sich im dunklen Zenith.
Fliessende wallende Weiten,
Gebirge von Zauberhand
getürmt und zerflockt
über grauem Grund
mit silbernen Wasserflächen.
Der Nebel reisst auf,
gibt den stürzenden Blick frei
in gähnende Tiefen,
schreckt auf aus zeitlosem
Traum und Sinnieren
und zwingt verdrängte Sorge ans Licht.
Doch Weite, Ruhe und Himmelsblau
stimmen drohende Wolken lichter grau.
O Könnt ich verweilen
für Stunden und Tage
- ein Leben lang!
Entrückt der Erde -
in stürzendem Flug
ins neue, offene und
unbekannte,
jungfräuliche Morgen.